

BUNDESHAUPTSTADT IM KLIMASCHUTZ 2010

1. PLATZ IN DER TEILNEHMERKLASSE ÜBER 100.000 EINWOHNER: STADT FREIBURG



© FWTM/Raach

Die Themen Solarenergienutzung und Radverkehr gehören mittlerweile ebenso zum Freiburger Stadtbild wie das Münster oder die Freiburger *Bächle*. Über 35.000 Radler fahren täglich in oder durch die Freiburger Innenstadt, womit fast 30 Prozent der Verkehrswege per Rad zurück gelegt werden. 420 Kilometer Radverkehrsnetz, rund 90 für den Radverkehr geöffnete Einbahnstraßen, Fahrradstation und Mobilitätszentrale sowie eine große Anzahl weiterer Maßnahmen bilden hierzu die entsprechende Infrastruktur. Ähnlich beeindruckend sieht es im Bereich der Solarenergienutzung aus. 15,8 MW installierte Leistung, sorgen für rund 14 Mio kWh sauberen Solarstrom jährlich. Sowohl was die absolute Zahl, als auch die pro Kopf Leistung betrifft zählt Freiburg damit zu den führenden Städten in Deutschland.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Freiburger Klimaschutzkonzept ist der öffentliche Nahverkehr. 1984 wurde in Freiburg das deutschlandweit erste übertragbare Monatsticket

eingeführt. Heute ist daraus ein Einheitstarif für die ganze Region und ein echtes Erfolgsmodell geworden: Seit Einführung des sogenannten *Umwelttickets* haben sich die Fahrgastzahlen mehr als verdreifacht! Die Zahlen des Modal Split der umweltfreundlichen Verkehrsarten – Fahrrad, Gehen und ÖPNV – zeigen, was mit einem strategischen Vorgehen in der kommunalen Verkehrspolitik alles erreicht werden kann. Seit 2009 fahren die Freiburger Straßenbahnen zudem mit lupenreinem Ökostrom und leisten damit einen weiteren wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Weniger im öffentlichen Bewusstsein, jedoch ebenso beispielhaft für die Freiburger Klimaschutzbemühungen sind die folgenden Maßnahmen und Projekte: Viele haben bereits vergessen, mit welcher Entschlossenheit die Stadt 2003, trotz massiven politischen Gegenwinds aus der Landeshauptstadt Stuttgart, eines der damals größten Windprojekte in Baden-Württemberg durchgesetzt hat. Die Windenergieanlagen auf dem Freiburger Roßkopf produzieren heute rund 14 Mio kWh Strom jährlich und sind ein sichtbares Zeichen dafür, dass man es ernst meint mit dem Klimaschutz in Freiburg. Weit weniger umstritten, aber in Zeiten von Wirtschaftskrise und klammen Kommunalkassen umso beachtlicher, ist die Freiburger Entscheidung jährlich 1,2 Millionen Euro aus der Konzessionsabgabe für Klimaschutzprojekte abzuführen. 2010 wurde mit diesen Geldern unter anderem das Projekt *Energiesparservice* unterstützt, mit welchem einkommensschwachen Haushalten eine Energieberatung ermöglicht wird. Damit kann auch dort Strom bzw. Geld eingespart werden, wo es am dringendsten benötigt wird.

Es ist diese entschlossene Konsequenz und Glaubwürdigkeit, die sich in Freiburg sowohl in den großen politischen Auseinandersetzungen, als auch in den Details kleinerer Projekte widerspiegelt und den Klimaschutz dadurch vielleicht noch ein klein wenig erfolgreicher werden lässt als andernorts.



© FWTM/Raach